1. Objektorientierte Implementierung endlicher Automaten

a) faOf()

Lösungsidee:

Ich bin dabei so vorgegangen, wie ich die Grammatik händisch in einen endlichen Automaten umwandelt würde. Man betrachtet jede Regel der Grammatik. Das TSymbol auf der linken Seite der Regel (NTLeft) wäre beim Automaten der aktuelle Zustand, das Terminal-Symbol bei jeder Alternative wäre das Band-Symbol. Wenn ein Band-Symbol von einem NTSymbol gefolgt ist, dann entspricht es dem Anwenden der Zustandsüberführungsfunktion von (NTLeft, Band-Symbol) => NTNext, also wäre das eine Transition, die im Automaten einzutragen ist.

Das gleiche Band-Symbol kann bei regulären Sprachen in den Alternativen einer Regeln maximal 2x vorkommen (einmal alleine, einmal gefolgt von einem). Falls ein Band-Symbol 2x vorkommt, dann ist es einmal von einem NTSymbol gefolgt (NTNext, bei rechtsregulären Sprachen) und einmal steht es alleine da. Wenn das Band-Symbol von keinem NTSymbol gefolgt ist, dann muss es zumindest die Alternative in der aktuellen Regel geben, wo das Band-Symbol von einem NTSymbol (NTNext) gefolgt wird. Zu Beginn werden die Folgezustände von den Band-Symbol ohne folgenden NTSymbol ermittelt. Kann also ein End-Zustand sein.

Code:

Testfälle:

b) grammarOf()

Lösungsidee:

Es werden alle Kombinationen von Zuständen und Band-Symbolen auf die Zustandsüberführungsfunktion angewandt. Um nicht zwischen DFA und NFA unterscheiden zu müssen, wurde die Sichtbarkeit von der Methode deltaOf() der Klasse FA von protected auf public geändert und immer mit StateSets gearbeitet. Bei jeder erfolgreichen Anwendung der Zustandsüberführungsfunktion ist der State, der als Parameter für deltaOf() verwendet wurde, die Regel der Grammatik und das Band-Symbol und die von deltaOf() gelieferten Zustande die Sequenz dieser Regel. Falls der deltaOf() gelieferten Zustand ein End-Zustand ist, dann muss auch eine Alternative ohne dem von deltaOf() gelieferten Zustand in die Regeln des verwendeten State (nur dem Band-Symbol als Sequenz) eingetragen werden.

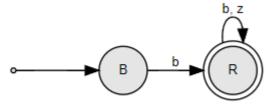
Code:

Testfälle:

2. DFA, Erkennung und Mealy- oder Moore-Automat

Code:

```
fab = new FABuilder(); // example from FS slides p. 47
fab->setStartState("B").
  addFinalState("R").
  addTransition("B", 'b', "R").
  addTransition("R", 'b', "R").
  addTransition("R", 'z', "R");
dfa = fab->buildDFA();
delete fab;
```



dfa:

Tests:

b)

S1:

d(Z, e, Declaration) = (Z, VAR)

d(Z, e, Declaration) = (Z, VarDeclList VAR)

3. NFA, Transformation NFA -> DFA und Zustandsminimierung

4. Kellerautomat und erweiterter Kellerautomat

```
a)

Declaration -> VAR | VAR VarDeclList .

VarDeclList -> VarDecl ";" | VarDecl ";" VarDeclList .

VarDecl -> IdentList ":" Type .

IdentList -> ident | ident "," IdentList .

Type -> ARRAY "(" number ")" OF TypeIdent | TypeIdent .

TypeIdent -> INTEGER | BOOLEAN | CHAR .

b)
```

```
d(Z, e, VarDeclList) = (Z, ";" VarDecl)
d(Z, e, VarDeclList) = (Z, VarDeclList ";" VarDecl)
d(Z, e, VarDecl) = (Z, Type ":" IdentList)
d(Z, e, IdentList) = (Z, ident)
d(Z, e, IdentList) = (Z, IdentList "," ident)
d(Z, e, Type) = (Z, Typeldent OF ")" number "(" ARRAY)
d(Z, e, Type) = (Z, Typeldent)
d(Z, e, Typeldent) = (Z, INTEGER)
d(Z, e, Typeldent) = (Z, BOOLEAN)
d(Z, e, Typeldent) = (Z, CHAR)
S2:
d(Z, VAR, VAR) = (Z, e)
d(Z, ident, ident) = (Z, e)
d(Z, ARRAY, ARRAY) = (Z, e)
d(Z, number, number) = (Z, e)
d(Z, OF, OF) = (Z, e)
d(Z, INTEGER, INTEGER) = (Z, e)
d(Z, BOOLEAN, BOOLEAN) = (Z, e)
d(Z, CHAR, CHAR) = (Z, e)
d(Z, e, Typeldent) = (Z, INTEGER) d(Z, e, Typeldent) = (Z, BOOLEAN) d(Z, e, Typeldent) = (Z, CHAR) d(Z, e, Typeldent) = (Z
INTEGER, INTEGER) = (Z, e) =  reduktion (Z, VAR, VAR) = (Z, e)
(Z, Declaration .VAR a, b: INTEGER;) (Z, VarDeclList VAR . VARa, b: INTEGER;) (Z, VarDeclList . a, b: INTEGER;)
```

5. Term. Anfänge/Nachfolger, LL(k)-Bedingung u. Transformation